

sein und Verbleiben, und wie biss dato beschehen, dess Gotshuss gerechtigkeiten, schützen und schirmen dessen Nutz fürderen und den schaden wenden, darzue ich den Herren Hechst Fründtlich ersuoct und Gebeten will haben mir wie ich dessen in einem und dem Anderen, von nöthen wirt sein Threüwlich und Veterlich bey Zue stehen, wie ich dan dessen ein sonderlich guet Verthrowen Zum Herren Hab Und mich Zue im Versich, in dess Getr. gunsten, ich mich und ein Gotshuss fr. anbefilch, wo ich und meine anbefohlne [Mitschwestern] Solchss um den Herren und die seinen mit unserm Gebet, und Ehrenden diensten, könden beschulden wellen wir nit ermanglen damit Seye der Vater, sein Geliebte Hussfrau [Euphemia **Honegger**], und döchter Fr. **Anna Maria** [Zurlauben] sampt allen den seinen Von mir allerfr. begrüsst, Uns allerseits Gotlicher protection durch **M[a]r[i]a** allerreinstes fürbit woll befehlende ...".

"Hab geantwortet dass In crafft dess Von ...¹ schon hiebevor ufferlegten befehlchs wyter ...¹ welle: bynebedts Iren Andutet was ... mit h Visitatoren [des Klosters Frauenthal, dem Abt der Abtei Wettingen Bernhard **Keller**] wegen Anemung frömb[der Schwestern]² und derselbigen Erbs und usssteuerung ...³ worden. Dass Nothwendig sye solches mit ...³ beschachen solle ... 5[.] Junij 1657.

Nota dass sy ein Inventarium machen Liesse etc."

- 1) Blattrand beschnitten; 1 bis 2 Wörter fehlend
 2) Blattrand beschnitten, Text sinngemäss ergänzt
 3) s. Anm. 1

Original, Siegel teilweise flachgedrückt. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben - AH 145, 300-301 - Blatt 300^v und 301^r leer

145/137

1687 [3. Februar/]Januar 24.

A

SCHREIBEN VON BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG

"Was Jhr Kön. Mt. in Hispanien [Karl II.] an gesambte L. [XIII] Orth der Eidtgnoschafft [samt Abtei St. Gallen im November 1686] gelangen lassen, gibt die beilag¹ mehreren inhalts [- es ging um Forderungen der in mail./span. Diensten gestandenen Offiziere aus den kath. Orten -] Zuersehen, so Eüch unsseren G.L.A.E. wir hiemit gebührend communicieren, und in beharrung fründt Eidtgnössischer dienstgefelligkeiten Götlichen Obschirm unss sambtlich empfallen wollen ...".

"[Im Zuger Stadt- und Amtsrat] Abgelesen den 13. Febr. A.^o 1687."

1) s. Zurlaubiana AH 145/134

Original, Siegel teilweise zerstört. Dorsualnotiz vom Ammann von Stadt und Amt Zug, **Beat Jakob I.** Zurlauben
AH 145, 302-303 - Blatt 302^v und 303^r leer

145/138

1657 Juni 9., [Kloster] Frauenthal

A

SCHREIBEN VON ÄBTISSIN MARIA [VERENA II. WIRTH] AN ALT AMMANN
UND [DERZEITIGEN] ZUGER STADT- [UND AMTS]RAT, BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

"Dess Herren fründtlich schriben, hab ich Zuo recht Erhalten und uff unser bit, hin widerum, sein väterlich Geneigten willen, sich dess gotshuss für fallenden geschefften An Zue Nemmen, desselbigen Nutz Ze fürdern und den schaden Zue wenden verstanden, dessen Jch und ein gantz Ehrwürdig Convent unss gegen dem herren vater Allerhöchst Thuon bedanckhen wo wir selbigs mit unserm gebett, unnd Ehrenw. diens- ten gegen dem herren und den seinigen könden beschulden wellen wir Niemahlen ermanglen, bey Neben betreffende, unser G. Herren [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug, welche in Frauenthal die Kastvogtei innehatte] begeren an unss, Wegen wüssenschafft Zeitli- chen Guets, sunderlich der Erbschafft, frömbder döchtern¹, gelangt Zue mahl mein und eines gantzen Ehrw. Convents höchst fründtlich be- geren An Herren Vattern welle so woll Thun, und sollche ufflag Von uns Abwenden, und unser Gotshuss bey seinen fryheiten schützen und schirmen, dan sollches im gantzen orden unbrüchlich, desswegen wir nit könden noch wellen hierin verwilligen, ist auch dem Gotshuss nach Allwegen von den frömbden klosterfrauwen alles ordenlich inge- hendigt wass versprochen worden, So wir aber der herren hilff Von nöthen heten, wollten wir sye darum bit fründtlich ersuochen, die Herren Seyen sich Nur versichert, sunderlich Zue ietzigen Zeiten, dz wir keine werden Annemmen, Dz ein Gotshuss ihr schaden Habe, Und im übrigen, was wir Jn nemmben wirt den herren Jn Jerlicher Rechnung endeckt, Jedoch Thuon wir uns der fr. woll meinung höchlich bedan- cken, haben alles Zum besten verstanden, mit höchst fründtlicher bit die Herren wellen diss von uns auch Gütigklich Annemmen. Denen wir uns, und Zue mahlen samptlichen Götlicher protection durch **Mariae** fürpit woll befehlende ...".